



*Schlesische privilegirte Zeitung.*

No 99. Montags den 22. August 1791.

Breslau, den 21. August.

Gestern Vormittags geruhten **Se. K. Majestät** über das aus den Cantonirungen bey Namslau, angekommene v. Hohenlohesche Infanterie-Regiment vor dem Nikolaithor, und das Infanterie Regiment von Wendessen, wie auch das Husaren-Regiment v. Württemberg, vor dem Schweidnitzer Thor die Special-Revüe zu halten, und Ihre allergnädigste Zufriedenheit zu bezeigen. Mittags war bey **Sr. Königl. Majestät** großes Diner, woben Ihre Königl. Hohheit der Kronprinz, **J. K. Hoh. der Prinz Ludwig, J. K. S. der Herzog v. Rork**, und die hiesigen Fürstl. und andere Standespersonen zugezogen zu werden die Ehre hatten. Gegen Abend fuhren **Se. Königl. Majestät** in Begleitung des Hrn. Gouverneurs hiesiger Residenz Erbprinzens v. Hohenlohe Durchl. wie auch **J. K. Hoh. Kronprinz, Prinz Ludwig und Herzogs v. Rork Königl. Hoh.** in des Hrn. Erb-Prinzen v. Hohenlohe eigenen Garten nach Scheitnig woselbst von **Sr. Durchl.** eine glänzende Fete veranstaltet, der Garten war herrlich erleuchtet, **Se. Königl. Majestät** nebst Ihrer K. Hohheiten geruhten dem Souper beizuwohnen, alle hier befindliche Einheimische und fremde Fürstl. und Standespersonen waren dazu eingela-

den. Schon am Freytag Abends war im Finckischen Garten eine sehr glänzende Illumination und Masquerade veranstaltet, welchen Ihre K. Hohheiten mit Ihrer Gegenwart begnadigten.

Estraßburg, den 4. August.

So gut auch die Soldaten bei dem Korps des Cardinals von Rohan besoldet werden — sie erhalten nemlich täglich 24 Solz; — so laufen doch von Zeit zu Zeit mehrere davon. Auch die Unterthanen des Fürstbischofs, bei denen die Truppen einquartirt sind, werden ihrer Gäste überdrüssig, weil sich dieselben verschiedene Excoffe und Ausflüßungen erlauben. Zu Ringheim, einem Fürstbischöflichen Dorfe, fiel vor Kurzem zwischen den Bauern und Soldaten ein Scharmügel vor, worin auf beiden Seiten einige verwundet wurden. Der Cardinal Rohan und General Mirabeau kamen selbst, und theilten unter die Verwundeten Geld aus, um Ruhe und Einigkeit wieder herzustellen. In einigen Dörfern der Ortenau sind seit Kurzem einige Hundert Mann von einem Französischen Regimente angekommen, um unter Rohan und Mirabeau gegen Frankreich zu dienen.

Aus Schwaben, den 7. August.

Durch Schweizerische Kaufleute wird

noch immer sehr vieles Geld aus Frankreich für die ausgewanderten Franzosen nach Deutschland gebracht.

In vielen Constitutionsgesellschaften Frankreichs ist in vollem Ernst die Frage davon, ob Frankreich nicht der Schweizer ganz entbehren könnte? ob man denn mit so vielem Gelde dieß Volk noch ferner zu Stützen des Throns, zur Unterjochung der Bürger erkaufen solle? ob es nicht besser wäre, wenn die Schweizer-Regimenter ganz aufgehoben, und den gemeinen Soldaten die Wahl gelassen würde, in ihr Vaterland zurückzufahren, oder unter acht Französischen Regimentern Dienste zu nehmen?

Paris, den 5. August.

Der König soll dieser Tage mit Mühnung gesagt haben: „Ich kann nicht glauben, daß ich ein Gefangener des Französischen Volkes bin, da die Nationalversammlung ja erklärt hat, daß wegen meiner Reue keine fernere Berathschlagungen Statt haben sollen, und da zugleich meine Unverletzlichkeit bestätigt worden ist. Wozu sollen alle diese Kränkungen? Ich habe nie einen Menschen unglücklich machen wollen; warum ist man so geschäftig, mich zu kränken?“ Der Siegelbewahrer hat sich bereits zum Könige begeben und bei ihm angefragt, an welchen Ort er hinzureisen gedanke, um daselbst die ihnen überreichende Constitutions-Urkunde zu acceptiren? Der König hat hierauf gefragt: ob man fortfahren werde, ihn so zu bewachen, daß er seinen Wächtern gar nicht aus den Augen komme? Da der Siegelbewahrer zur Antwort gegeben: Die Nationalversammlung werde fortfahren, die Person Sr. Majestät zu Dero eigenen Sicherheit, unter Aufsicht und sorgfältiger Hüt eines starken Detaschements von der Nationalgarde zu halten; übrigens könnten aber Sr. Majestät sich nach Belieben in oder außer Paris aufhalten, so soll der König geantwortet haben: Wenn man ihn doch nicht aus den Augen lassen wolle, so werde er eben so gern in den Tuilerieen bleiben. Es heißt, der König werde entweder nach Fontaine-

bleau oder Compiègne gehen. — Zur Vertreibung der Vertheidigungsanstalten hat die Nationalversammlung vorläufig dem Kriegesminister am Dienstage 16 Millionen Livres bewilligt. Heute wird sie definitiv über die Güter des Prinzen von Condé disponiren und sie in Sequestration nehmen. Eben so möchte es wohl mit den Gütern der beiden Brüder des Königs gehalten werden. — Der Herzog von Penthièvre, von dem es hieß, er sey aus dem Reiche gegangen, befindet sich noch immer auf seinem Schlosse zu Eu, von Nationalgardern bewacht.

Hr. von Coigny ist nach Deutschland abgereiset, um mit dem geflüchteten Prinzen wegen ihrer Rückkehr zu unterhandeln. Der König wohnte selbst dem Rathe bey, worin die Instructionen ausgefertigt worden sind.

In hiesiger Hauptstadt befinden sich gegenwärtig über 5000 mißvergnügte Diszipliner, welche nur auf einen schicklichen Augenblick warten, um die Gegenrevolution zu begünstigen.

Gestern hat die Nat. Vers. decretirt, daß die hiesige aus 9292 Mann bestehende besoldete Nationalgarde aufgehoben, und aus der Mannschaft 2 Divisionen Nationalgardemarie, die eine zu Fuß, die andere zu Pferde, 2 Bataillons leichten Fußvolks, und 3 Regimenter Linientruppen aufgerichtet werden sollen. Die wirklich noch bestehende Mannschaft behält den Sold so, wie sie ihn als Nationalgarde hatte, die aber noch anzuwerbende wird auf den Fuß der übrigen Linientruppen bezahlt werden. Diese Aenderung scheint einen politischen Beweggrund zu haben, denn seit dem unglücklichen Vorfall vom 17ten ist die Uniform der Nationalgarden beim Volk ein Gegenstand des Mißbrauches geworden, und nicht selten wird einer oder der andere, welche dieselbe tragen, zur Nachtzeit ermordet.

Am 3ten d. bezeugte Hr. Bouché in der Nat. Vers. sein Befremden darüber, daß gar keine Erwähnung mehr von dem Decret gegen den Prinzen von Condé geschähe. Hr. Freteau sagte, er wundere sich, daß man die

politischen Gründe nicht einsähe, die es nothwendig machten, die gänzliche Entscheidung dieser Sache wenigstens so lange noch zu verschieben, bis die Constitutionsurkunde fertig, und bekannt sey. Nach heftigen Wortwechseln hierüber ward beschlossen, den 7 Comiteen aufzugeben, unverzüglich ihr Gutachten über die zu ergreifenden Maasregeln zu geben, um sowohl das Decret gegen den Hrn. Prinzen von Condé zum Vollzug zu bringen; als auch wegen der Art, womit man den Hrn. von Duveyrier behandelt hat, Geungthung zu erhalten. — Hierauf ward eine Deputation von 400 Pariser Activ-Bürgern vor die Schranken gelassen; diese Bürger beklagen sich sehr bitter über die Ausgebung der kleinen Assignaten von 5 Livres, und über den Bucher, der damit, und mit der Kupfermünze getrieben wurde, wodurch besonders die armen Bürger sich in den größten Schaden versetzt sehen. „Steuern Sie diesen Mißbräuchen, sagte der Redner dieser Deputation; denn nur alsdann wird das Volk die Constitution segnen, anstatt sie zu verfluchen.“ — Der Mangel an gemünztem Geld ist auch jetzt bey uns auf das höchste gestiegen, und Hr. Abbe' Maury hatte die Wahrheit geredet, indem er voraus sagte, die Ausgabe der großen Assignate würde die großen Thaler, und jene der kleinen Assignate die zwölf Sousstücke verschwinden machen. Vermuthlich geschieht es in der Absicht, um diesem erstaunenden Geldmangel nur einigermaßen abzuhelfen, daß sich die Municipalitäten seit einigen Tagen hauptsächlich damit beschäftigen, aus den Kirchen und Klöstern alles in denselben befindliche Silberwerk wegzunehmen, ohne selbst der Monstranzen zu schonen. In dem Zustande, worin wir uns gegenwärtig befinden, können wir nicht lange mehr bleiben; es muß bald besser, oder schlimmer werden. Man sieht es den meisten Gliedern der Nationalversammlung an ihren Mienen an, in welcher Verlegenheit sie sind.

Mademoiselle Bucquoy, Modehändlerin der Königin, befand sich neulich in dem Zim-

mer der letztern. Der Dauphin trat herein, und warf sich in die Arme seiner Königl. Mutter. Dieser Auftritt rührte Mademoiselle Bucquoy beynahe zu Thränen. Die Königin sah dieß, und sagte ihr in dem sanften und edlen Tone, der ihr so eigen ist, sie möchte näher treten und sehen, wie seit einigen Tagen ihr Haar sich gebleicht hätte. Nun konnte die Bucquoy ihre Thränen und Seufzer nicht länger zurückhalten; doch gab sie sich wegen Gegenwart eines Officiers von der Nationalgarde alle Mühe, sie zu verbergen. Dieser aber hatte das kaum bemerkt, als er sich mit den Worten zu ihr wandte: „Verbergen Sie Ihre Thränen nicht, Mademoiselle, Sie sind glücklicher als ich. Schon seit zwey Jahren fließen die meinigen in der Stille; aber ich muß sie hinunterschlucken.“

London, den 3. August.

Die neuesten Depeschen aus Jamaica und den Inseln unter dem Winde melden, daß die Erndte sehr reichlich ausgefallen ist, und die Kauffarthenschiffe mit reichen Ladungen absegelt sind. Unsere Kaufleute haben von diesen Inseln über 300,000 Pf. Sterl. Rinnessen erhalten; und über 10,000 Briefe, die mit den Postschiffen angekommen, sind im Postamte abgegeben worden.

Der König hat unter dem 27sten Jul. eine Proclamation erlassen, wodurch jedermann aufgefordert wird, die Urheber und Theilnehmer an dem Aufruhr zu Birmingham zu entdecken, um sie nach den Gesetzen zu bestrafen. Derjenige, der einen Urheber oder Theilnehmer angeben wird, soll 100 Pfund Sterl. zur Belohnung erhalten. Es sitzen verschiedene Personen in Birmingham gefangen, u. unter andern ein Glöckner, als einer der Räbelsführer. Auch zu Scheyffeld war vor einigen Tagen wegen Gemeinengüthern Tumult, er ist aber bereits wieder gestillt. Am 24sten Jul. aber war in Dublin ein Aufruhr, wo der Pöbel 15 Häuser niederriß. Zwischen diesem u. der Politen entstand ein Gefecht, in welchem auf beyden Seiten verschiedene Personen blieben, und der Pöbel

den Sieg davon trug. Tages darauf war alles wieder ruhig.

Rom, den 23. Jul.

Da alle bisherige Ermahnungen an die Französische Nat. Vers. nichts gefruchtet haben, so soll nun auf Nachsicht Strenge folgen. Die merkwürdige Bulle ist schon abgefaßt, und vielleicht auch schon abgefertigt, in der alle Franzosen, die sich mit Erwählung und Consecrirung der neuen Bischöfe abgegeben, die Bischöfe selbst und alle neubeidigte Geistliche, so wie überhaupt diejenigen, die ihnen Folge leisten, aus dem Schooße der Kirche ausgestoßen werden.

Bey den Sardinischen Truppen wird jede Compagnie mit 10 Mann vermehrt, und überhaupt werden dort starke Kriegszurüstungen gemacht.

Aus einem Schreiben aus Madrid, vom 22. Julii.

Sie werden schon wissen, mein Herr, daß man dieser Tage alle Fremde, welche sich in dieser Hauptstadt befinden, zählen und auszeichnen lassen. Ein gleiches soll an allen übrigen Orten des Reichs geschehen, und man wird allen Fremden, welche sich in Spanien ansäßig gemacht haben, anzeigen, daß sie allen Verhältnissen, aller Vereinigung und Abhängigkeit von und mit ihrem Vaterlande, allem Schutze der Gesandten desselben entsagen, und sich, mit einem Worte, für Unterthanen des Königs von Spanien erklären, ihm und der Katholischen Religion den Eid schwören, und selbigen unterzeichnen sollen. Wollen sie den Eid nicht schwören, so müssen sie das Reich, bey Galerenstrafe und Confiscation der Güter, verlassen. Die Zahl derer, welche nicht schwören, ist groß, und sie sind schon vor die Richter berufen worden. Da ich mit zur Gesellschaft gehöre, so will ich meinem Vaterlande nicht entsagen, und ich werde nach selbigem zurückreisen, und mich bemühen, irgend eine Stelle daselbst zu erhalten. Die Reisenden, welche nicht schwören wollen, haben 14 Tage Zeit, Madrid, und 1 Monat, Spanien zu

verlassen. So ist jetzt das traurige Loos beschaffen, welches alle Fremde hier trifft, von welcher Nation sie auch seyn mögen, wenn sie nicht ihrem Vaterland entsagen. Dieser Befehl wird nun mit aller Strenge ausgeführt.

Schreiben aus Stockholm, vom 5. August.

Vorgestern, des Mittags, kam der König von seiner Reise aus Aachen im besten Wohls seyn hier zurück, und begab sich sogleich nach Haga. Es sind verschiedene Französische Herren, welche Frankreich verlassen haben, mit Sr. Majestät angekommen, und unter selbigen soll sich auch der General von Bouville befinden, der in Königl. Dienste getreten ist.

Da die Russen an der Finnländischen Grenze zur Bedeckung ihrer dortigen neuen Befestigungsarbeiten Truppen und Schiffe vorrücken lassen, so hat der Schwedische General, welcher in Finnland commandirt, die Posten an der Grenze mit doppelter Mannschaft und der nöthigen Artillerie und Munition versehen lassen. Die Finnländischen Regimenter sind auch alle marschfertig.

Der Staatssecretair, Herr von Willebrand, welcher nach Finnland abgereiset war, um die militairische Deconomie der dortigen Regimenter einzurichten, ist in diese Hauptstadt zurückgekommen.

Während der Abwesenheit des Königs hat der General von Arnfeldt das militairische Gouvernement hier in Händen gehabt.

Barcelona, den 10. Julius.

Die Besatzung zu Figueras in Catalonien wird sehr verstärkt, und zwar, weil die Regierung mit einiger Unruhe vernommen hat, daß die Einwohner dieser Provinz in großer Verbindung mit Roussillon stehen, dessen Abhängigkeit an die neue französische Constitution sehr bekannt ist. Die Vorsichtsmaßregeln der spanischen Regierung gegen die Einführung der französischen Maximen sind sehr strenge. Folgende Ver-

ordnung hat der Minister an die Gränzprovinzen ergehen lassen:

„Voll eines gerechten Mißtrauens, daß Sie von einer frechen Freyheit trunkenen Franzosen ihre verabscheuungswürdigen Maximen durch die Kesselflicker, Scheerenschleifer und andere herumziehende Handwerksteute einführen, und in Umlauf bringen möchten, zumahl da die Anzahl derselben so ungeheuer angewachsen ist, daß die vorhin angenommenen Vorsichtsmaaßregeln nicht hinreichend sind, sie im Zaum zu halten, äußert der König, um diesem Uebel Einhalt zu thun, dahin seinen königlichen Willen, daß alle Gerichte im Reiche wachsam seyn, und, ohne jedoch Gewalt zu gebrauchen, alle Fremde, welche besagte und andere umherziehende Gewerbe ausüben, aufschreiben, und diejenigen in Verhaft nehmen sollen, bey welchen man Papiere von angezeigter Art finden würde, sie mögen gedruckt, oder geschrieben seyn, oder wenn man auch nur beweisen könnte, daß sie dergleichen Grundsätze mündlich ausgebreitet hätten. Dem zufolge deute ich Ew. Herrlichkeit an, daß der Befehl des Königs nach seinem ganzen Inhalte, sowohl in Ihrer Stadt, als allen darunter stehenden Dör-

fern, vollzogen werde. Sie werden allen Untergerichten die Befehle, die ich Ihnen sende, bekannt machen, und indem Sie genaue Bericht von ihrer Vollziehung absetzen, werden Sie mit das Resultat davon directe schreiben, und mir alles, was sich besonders zutragen könnte, melden, damit Ew. Majestät nach ihrer Weisheit diejenigen Maaßregeln, welche Sie für die dienlichsten erachten werden, nehmen können.“

„Gott erhalte Ew. Herrlichkeit viele Jahre. Madrid, den 18ten Junius, 1791.  
(Unterzeichnet:) Der Graf v. Cisuences.“

Gestern starb an der Schwindsucht unser würdiger rechtschaffener Capitain und Regiments-Quartiermeister, Johann Walter v. Dgilvie. Allen seinen nahen und entfernten Anverwandten und Freunden, wird dies hiermit bekannt gemacht. Kalisch in Großpohlen den 8. August 1791.

v. Fischer, Hauptmann des ersten Königl. Pol. Infanterie-Regiments.

Breslau den 22. August.

Heute wird im Wäferschen Schauspielhause aufgeführt: Die Jäger, ein ländliches Stiltengemälde in fünf Akten, von Wilhelm August Pfand.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm

Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Cicero vom Alter und von der Freundschaft neu übersezt und mit Anmerk. erläutert, gr8. Leipz. 791 8 sgr.

Scherf, Joh. Ehr. Vollständiger deutscher Hausarzt, 1r Bd. gr8. Leipz. 791 23 sgr.

Raumann, Joh. Andr. der philosophische Bauer, oder Anleitung die Natur durch Beobachtungen und Versuche zu erforschen, 8. Leipz. 791 9 sgr.

Anweisung für Landschullehrer zur Fassung des bisherigen Unterrichts, 2r Theil, 8. Leipz. 791 1 sgr.

(Avertissement.) Nachdem alle diejenigen, welche in Aufsehung des zu Brleg in den Jahren 1788 vollführten Fortifications-Bauers nemlich die Wiederherstellung der Contres-Escarpe zwischen den Bastionen Pommern und Brandenburg, und die im Jahre 1788 erfolgte Wieder-Instandsetzung der *Couvre face* der Bastion Westphalen, einige Forderungen zu haben vermeynen, durch die öffentlichen Intelligenz-Blätter und Zeitungen vorgeladen worden, diese ihre Forderungen in den anberaumten Terminen den 9ten und 20. November 1789 alhier auf der Königl. Kriege- und Domainen Cammer und endlich in termino ult. und peremptorio den 1. December ejd. a. zu Brleg sub poena praecclusi anzumelden und gehörig zu justificiren; in besagten 3 Terminen aber niemand erschienen ist, ohnerachtet die Vorladung vorschriftsmäßig geschehen, auch die affixion der Proclamatum und Irreirung in die Intelligenz-Blätter und Zeitungen gehörig ad acta documentirt worden; so werden nunmehr alle diejenigen, die wegen gedachter Fortifications-Bauers zu Brleg pro-

1788 irgend eine Forberung zu haben glauben, hiermit präcludirt, und ihnen in Ansehung derselben ein ewiges Stillschweigen auferlegt, dergestalt daß wenn wieder Vermuthen sich noch jemand mit einer Anforderung wegen dieser Fortifications-Bau meldend sollte, derselbe damit nicht weiter gehöret, sondern sofort gänzlich abgewiesen werden soll. Signaturum Breslau den 16. August 1791.

(L. S.) Königl. Preuß. Bresl. Kriege- und Domainen-Cammer.

(Avertissement.) Auf geziemendes Ansuchen des Ernst Friedrich v. Lessel, als eigigen Besitzers des im Fürstenthum Breslau und dessen Namslauschen Kreise gelegenen ritterlichen Gutes Klein-Hennersdorf werden hiermit alle diejenigen, welche an das angeblich verloren gegangene, auf Klein-Hennersdorf anwohnt stehende Hypotheken-Instrument des ehemaligen Königl. Amts zu Namslau vom 7ten October 1730 über das dem ehemaligen Besitzer des Gutes Klein-Hennersdorf Daniel Leopold Baron v. Kottulinsky Edlen Herrn zu Eckersdorf von dem Anton Ernst Grafen v. Sternberg, als Hovord v. Plencschen Vormunde, laut Obligation vom 6. October ej. a. aus der Hovord v. Plencschen Vormundschafts Administrations-Casse erborgte Capital per 4000 Thl. Schl. oder 3200 Rthl. als Eigenthümer, Cessionar:en Pfandes oder andere Briefes-Inhaber, oder sonst *ex quo cunque capite* ein Recht und Anspruch zu haben vermeinen, hiermit peremptorie citiret und befehliget, ihre Rechte und Ansprüche binnen drei Monaten, vom 20. Juny c. a. angerechnet, bey der Breslauischen Königl. Oberamts-Regierung *ad acta* anzuzeigen, dann aber in dem angefügten letzten Termine den 20ten Septbr. 1791 Vormittags um 10 Uhr im Oberamte zu Breslau vor dem hierzu deputirten Oberamts-Regierungs Assistent-Rath Jagwitz in Person, oder durch einen gehörig legitimirten und specialiter instruirten Bevollmächtigten, wo:u ihnen allenfalls die Breslauischen Justiz-Commissions-Räthe, Homuth Sedlacek, Enger und der Justiz-Commissarius Vater vorgeschlagen werden, zu erscheinen, daselbst ihre Rechte und Ansprüche an obbenanntes Hypotheken-Instrument *ad protocollum* gehörig anzumelden, und zu justificiren; demnachst rechtliches Erkenntniß und Aufrechthaltung ihrer Rechte und Ansprüche, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie mit diesen ihren Rechten und Ansprüchen werden präcludiret, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen werde auferleget, und das obbenannte Hypotheken-Instrument für quortisirt, null und unkräftig geachtet werden. Breslau den 10. May 1791.

Königl. Preuß. Bresl. Oberamts-Regierung.

(Citatio.) Von Seiten der hiesigen Oberschles. Oberamts-Regierung wird der Johann Franzke, aus Danzig gebürtig und zuletzt in Oberglogau wohnhaft, woselbst er vor zwei Jahren seine Eheconsortin Christiane geb. Krausten bösslich verlassen hat, ohne seit dieser Zeit von seinem Aufenthalte Nachricht zu geben, hierdurch citirt, in Termine den 30. May 1792, auf hiesiger Oberamts-Regierung vor dem ernannten Deputato, Oberamts-Referendario Müller sen. in Person und in Beistand des ihm zum gerichtlichen Assistenten eventualiter zugeordneten Oberamts-Referendarii Scholz zu erscheinen, die Ursachen seiner Entweichung anzugehen und in Entstehung der Sühne rechtliches Erkenntniß, bey seinem ungehorsamen Ausbleiben aber zu erwarten, daß die angezeigte bössliche Verlassung für erwiesen gehalten, die Ehe in contumaciam getrennt und seiner Ehegattin die Rechte des unschuldigen Theils, besonders aber die Befugniß, sich anderweitig zu verheirathen, werde vorbehalten werden. Brleg den 12. August 1791.

Königl. Preuß. Oberschles. Oberamts-Regierung.

Verlohrner Ring. Den 20ten dieses ist ein Brillanten Ring verlohren gegangen vor dem Oderthor im Zindischen Garten, der Finder bekommt 2 Ducaten Trinkgeld. Radciminöky, bey dem Hrn. Kretschmer Barth in der großen Stube auf der Schmiedebrücke,

(Steck-Brief.) Ein Buchhalter des in Wien etablirten griechischen Handlungs-  
 Hauses Jentler, Sonino & Comp. Rahmens Panagot Vergo, hat dieser Handlung eine  
 Summe von ohngefähr 60000 Gulden entwendet, ist den 14. May dieses Jahres von Wien  
 entwichen und hat einen deutschen Bedienten, welcher aber auch französisch spricht, ganz  
 neu gekleidet mit sich genommen. Ersterer, der ohngefähr 24 bis 25 Jahr alt ist, hat den  
 Rahmen Delung oder Lungo angenommen, heißt aber Panagot Vergo ist ohngefähr 5 Fuß  
 2 Zoll groß, unterlegt vom Körper, hat eine freye Brust, ein längliches, mittelmäßig volles  
 Gesicht, eine freye Stirne, große Nase, großen Mund, schöne Zähne, dicke und inwendig  
 rothe Augen, schwarze gewölbte und erhabene Augenbraunen, sehr tiefe Pockengruben, ei-  
 nen schwarzen, nicht eben zu starken Bart, schwarze natürlich krause Haare, Bein und  
 Schenkel gut gebauet, den Fuß überhaupt gut proportionirt, eine starke und vernehmliche  
 Stimme, ein schönes Aeußern und spricht griechisch, auch gut deutsch aber schlecht franzö-  
 sisch und italienisch, und ist in einer so genannten Bastarde von Wien abgerichtet. Dieses  
 Fuhrwerk hat 4 Räder und ist nur 2sitzig, das Gestell ist roth angestrichen und gelb schat-  
 tirt, der Kasten ist lackirt Chocoladen-Farbe, mit rother Forderung und Drachen-Köpfen  
 die Spring-Federn sind weiß, inwendig ist der Wagen mit Perlefarbnem Tuche ausge-  
 schlagen und hat weiße Vorhänge, die Hälfte ist einbaltirt in Wachseleinwand und vorn  
 sind 2 Laternen angebracht. Dieser Mensch hat bis Augsburg 2 Pferde vorgespannt ge-  
 habt, von Augsburg aus aber ist er mit 4 Pferden gefahren und hat den Postillons gro-  
 ßes Trinkgeld gegeben. Auf dem Wagen hat er keinen Mantelsack gehabt und ist von Wien  
 zuverlässigen Nachrichten zufolge, nach Augsburg gereiset, von dort aber hat er sich über  
 Ulm nach Basel, oder anderwärts hingewendet. Dieser Flüchtling hat in dem Gymna-  
 sio zu Petersburg studirt, wo die Gewohnheit ist, solchen jungen Leuten bey ihrem Abschie-  
 de ein Officiers Patent zu geben, und es kan daher wohl seyn, daß er dieses Patent bey sich  
 hat und in russischer Uniform reiset. Das was er bey sich haben wird, bestehet in Golde,  
 oder Stadt-Wienerischen Banco-Noten, hauptsächlich aber in einigen, theils von den Ban-  
 quiers Johann George Schüller & Comp. ausgestellten Pariser oder Londoner Wechsel  
 Briefen und theils in von Frank & Comp nach Amsterdam ausgestellten Wechslern, wel-  
 che sämlich auf die Ordre Friedrich Föhr lauten und von welchen er unter dem falschen  
 Rahmen Föhr wahrscheinlich Gebrauch machen wird. Des entlaufenen Bedienten heißt  
 Anton Zebutner, ist 22 Jahr alt, von mittler Statur, ein wenig Pockennarbig und mager,  
 hat dunkelbraune Haare, ein langes Gesicht, einen Rock und Weste von gestreiften Barr-  
 kan von aschgrauer Farbe und gelbe Hosen und einen runden Hut. Seine neue Livree ist  
 von weißlichen Tuche, nebst Hosen und Weste, die Aufschläge und Kragen daran sind grün,  
 und er trägt einen aufgestülpten Hut mit silberner Tresse und schwarzen Cocarde. Dieser  
 Bediente ist indeß ganz unschuldig und von dem Panagot Vergo versühret worden. Auf  
 Ansuchen des Kaiserl. Königl. Gesandten Hüsten v. Neuß und darauf von dem Königl.  
 Hofrath zu Berlin sub dato den 25. m. prät. ergangenen Verfügung werden daher alle der-  
 gleichen Königl. Oberamts-Regierung untergeordnete Orts-Obrigkeiten hierdurch ange-  
 wiesen und befehliget, alle andere Judicia und Gerichte aber zur Hälfte Rechtsens, geziemend  
 und unter Versicherung gleich der Blüsführung in vorkommenden ähnlichen Fällen ersucht,  
 mehrermähnten Panagot Vergo, der sich auch Delung oder Lungo nennt, wenn er sich in  
 ihrem Gerichts Bezirke betreten lassen sollte, sofort zu arretiren, und davon an die Königl.  
 Oberamts-Regierung zur weitem Verfügung Anzeige zu machen. Preßlau den 17. Aug.  
 1791. Königl. Preuss. Presl. Oberamts-Regierung.

(Citation.) Wisse den 13. August 1791. Von dem Secretariate des im Reiffen  
 Kreiße gelegenen denen Ferdinand Humpel'schen Erben gehörigen Freiguts Wellenbott wera-

hierdurch die beiden ausgetretenen Unterthanen Joseph Wleischke Mauergerfell u. Franz Brauer Dienstrecht, wovon jener 8 Jahr dieser aber 14 Jahr abwesend ist, oder derselben unbekannte Leibes-Erben öffentlich citirt und vorgeladen, dergestalt: daß dieselben sich in Termino peremptorio den 3ten December a. c. Donnerstags um 9 Uhr vor dem Herrschafts- amte dem Blochschichter Schramm zu Reiffe persönlich gestellen durch glaubhafte Cog- nition auch Red und Antwort über ihre gezeugte Landessentziehung ihren Anspruch an das von ihren Eltern mittelst Auseinandersehung ererbte Vermögen, geltend zu machen und hierauf das weitere, bey ihren ungehorsamen Ausenbleiben aber zu gewärtigen, daß sie und ihre auswärtige Erben *per Sententiam praecludit* und ihr Vermögen dem Königl. Fisco werde zuerkannt werden.

(Edictal-Citation.) Vom Magistrat der Königl. Stadt Glatz, werden ob Instanz- riam der Unverwandten sowohl, als wegen nöthiger Verichtigung der hiesigen Depositals- Cassen; 1) Der Franz Spiller des verstorbenen hiesigen bürgerl. Fleischer-Meisters Ge- bastian Spiller, ferner die Unverwandten der ebenfalls verstorbenen Spillerschen Ehe- gattin, die Rosalia Tilgin geb. Waltern, und derselben Schwester Kinder der Joseph Walter, die Anna Maria und Elisabeth Walterin zu Neudorff bey Silberberg, welche Massa ci ca 108 Rthl. beträgt. 2) Der fünf Brüder, Christoph, Andreas, George, Mi- chael und Johann, oder deren etwannige Leibes-Erben, des ausgetretenen hiesigen Brand- weindrenners Caspar Langer, dessen Massa 65 Rthl. 23 Gr. beträgt. 3) Der Leopold Wolff, oder dessen etwannige Leibes Erben und nächsten Unverwandten, dessen Massa 137 Rthl. 22 Gr. beträgt. 4) Der Carl und Franz Neßler, Unterthan aus hiesigem Cämmeren-Dorfe Steinwig, deren Vermögen 47 Rthl. 4 Gr. beträgt. 5) Die sämt- lichen Creditores welche an die Masse des hieselbst verstorbenen bürgerl. Fleischer Carl Dpiz einige Anforderung zu machen, und welche 73 Rthl. beträgt. 6) Die sämtlichen bisher noch unbekannten Creditores des hieselbst verschollenen — Martini, die ihre For- derung an die Massa gehörig zu liquidiren, und zu justificiren im Stande, welche 122 Rthl. 16 Gr. beträgt. 7) Die sämtlichen Creditores der Joseph Gottliebischen Con- curs-Massa, und insbesondere der Schauspieler Carl Schwerberger, und die Catharina Fraubergin, welche Massa 162 Rthl. 9 Gr. beträgt, und aller der benannten Personen etwa noch latitirende Erben und Gläubiger, dergestalt öffentlich citirt und vorgeladen, daß dieselben bis zu dem 1. December c. a. peremptorie auf hiesigem Rathhause erscheinen; die Abwesenden von ihrer Entfernung Red und Antwort geben, und die Gläubiger an oben erwähnte Massen ihre Forderungen gehörig liquidiren und justificiren, widrigenfalls die genannte Abwesende bey fernerm Stillschweigen nach Vorschrift des Edicts vom 27. October 1763 *per Sententiam* für todt erklärt, und ihr Vermögen mit Präclusion der un- bekannten Erben und Erbnehmer, ihren sich gemeldeten nächsten Unverwandten, oder nach Beschaffenheit der Umstände dem *Fisco regio*, oder der hiesigen Stadt Cämmeren als Herrenlose Güther adjudicirt; und ingleichen haben auch die sich nicht gemeldeten Gläu- biger zu gewärtigen, daß sie bey ihrem Ausbleiben, und unterlassenen Anmeldung ihrer Ansprüche, mit ihren Forderungen an die Massen, gänzlich präcludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditores ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll. Glatz den 1. Februar 1791. Director, Bürgermeister und Rath.

(Zu verpachten.) Da die Brandwein- und Bier-Abbat Pacht zu Pologwitz Bress- lauterz Kreises auf Michaeli dieses Jahres anderweitig ausgethan werden soll; so wer- den Nachlustige hierdurch davon benachrichtigt, und angewiesen, sich dieserhalb bey dem dasigen Wirtschaftsamte zu melden. Nachtrag



(Todesfall.) Cojel, den den 16. August 1791 nach einer langwierigen und höchst schmerzhaften Krankheit erfolgten Todt meiner geliebten Gattin Johanne Sophie Christinas geb. Glumie mache ich allen meinen Freunden, Verwandten und Bekannten, hiermit ersgebenst bekannt, und vertheile alle Velleids Versicherungen.

Wende, Er. Steuer-Einnehmer.

(Zu verkaufen.) Da auf Allerhöchsten Königl. Befehl, auf den 31. August, Vormittags um 9 Uhr, eine Anzahl ausgerüsteter Reiter-Pferde des Cuirassier-Regiments Graf Böls, in dessen Stabs-Quartier zu Dblau, öffentlich feilgeboten, und dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Courant zugesprochen werden sollen; so wird solches Kauf Lustigen hiermit bekannt gemacht. Cantonirungs-Quartier zu Marschwitz den 17. August 1791.

von Prittwitz,

Lehmann,

Dritter und Commandeur des genannten Regim.

als Regim. Auditor.

Zu verkaufen. Bey dem Königl. Cuirassier-Regiment von Dölffe, auf dem Platz vor dessen Hauptwacht, sollen den 29ten d. früh um 9 Uhr eine Anzahl ausgerüstete Kön. Dienstpferde, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Courant, öffentlich verkauft werden; welches hierdurch bekannt gemacht wird. Breslau den 17. August 1791.

(Auctions-Anzeige.) Die Breslauischen Stadtgerichte machen bekannt: Daß das Mobiliare des verstorbenen Seidenfärber Paladon, bestehend in Leinwand, Betten, Kleidungs-Stücken, Zinn, Kupfer, Messing, Meubles, Hausgeräthen, Büchern und Färberet-Utensilien in termino den 31. August c. Vormittags um 9 und Nachmittags um 3 Uhr in dem auf der Döpfer-Gasse sub No. 87. belegenen Paladonschen Hause öffentlich versteigert werden soll. Kauf Lustige haben sich daher gebührend einzufinden und die Meistbietenden des Zuschlags gegen gleich baare Bezahlung in Courant gewärtig zu seyn. Breslau den 19. July 1791.

(Auctions-Anzeige.) Mit Königl. Cammer-Concession wird kommenden Marie Geburt-Markt dieses Jahres als den 8. Sept. und darauf folgende Tage auf der Albrechts-Gasse in No. 1805. eine Stiege hoch ein ganzes Waaren-Lager, bestehend in Taffend Grobs, detour, Atlas, Molir, Sammet, Welp, seidenen Büchern, Strümpfen, Bändern, wie auch verschiedenen anderen wollenen Waaren und Fiodren, alles so mit dem Nachschuß Ekel versehen, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant öffentlich verauctioniret werden, Liebhaber werden dazu höchst eingeladen.

(Auctions-Anzeige.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß den 5ten September c. a. Früh um 9 Uhr, und Nachmittags um 2 Uhr verschiedene Effecten, an Jewelen, Gold, Silber, Uhren, Porcellain, Fayance, Meubles und Hausgeräthe, Männliche Kleidungs-Stücke, Wagen-Geschirre und Bücher hiesigem Fürstl. Regierungsamte verauctioniret werden sollen. Erachsenberg den 6. August 1791.

(Edictal-Citation.) Die verschollenen hiesigen Unterthaner Gottfried Wilhelm Beer oder eigentlich Beyer von hier, und Johann Christoph Dasler von Eddorf und bey ihrem Ableben deren etwannige eheliche Leibes-Erben werden hiermit citirt und geladen, binnen 9 Monat vom 17ten m. c. angerechnet, besonders aber in *Termino peremptorio* den 18. Jan. 1792 sich vor hiesigem Gerichtsamte zu melden, sub *Comminatione*, daß sie und ihre etwannige Leibes-Erben *pro mortuis* geachtet und deren Vermögen denen nächsten Verwandten, welche zugleich hiermit vorgeladen werden adjudiciret werden wird. Schwengfeld den 12. May 1791.

(Citatio.) Buchwalb Hirschberg. Creißes den 18. August 1791. Das Gräfl. von Redensche Gerichts-Amt citirt Creditores des insoverbo gewordenen Job. Gottlieb Scholz Freyhäufers in Quirte auf den sub präjudicio anberaumten Termin vom 6. October c. a. zu Anmeldung ihre Ansprüche und rechtl. Nachweise der selben früh um 9 Uhr auf hiesigen herrschaftlichen Hof.

(Citatio.) Künigs den 1. Juli 1791. Da über das Vermögen des von h. e. entswichenen Schumachers Johann Wilhelm Untenzub, per Decretum Concursus eröffnet worden, so citirt das hiesige Stadtgericht nicht allein alle und jede, welche an dessen Vermögen ex quocunque capite einen rechtsgültigen Anspruch haben; sondern durch den besagten entwichenen Gemeinsschuldner ad Terminum peremptorie den 20. October c. a. Vormittags um 9 Uhr, vor dem ernennten Deputato Herrn Syn dico Krätzig alhier auf dem Rathhause zu erscheinen, und zwar jene, sich zuvörderst darüber zu erklären, ob sie den in der Person des Herrn Justiz-Commisarii Belling interimistice bestzten Curatorem Masse beybehalten oder einen andern wählen wollen wie auch ad liquidandum et justificandum prætensa sub poena præclusi et perpetui silentii, diesen aber, um die etwa erforderlichen die Masse betreffende Nachrichten mitzutheilen, und besonders über die Ansprüche der Gläubiger Auskunft zu geben. Zugleich wird der offene Arrest verhängen, und alle diejenigen, welche von dem Gemeinsschuldner etwas an Geld Sachen Effecten oder Briefschaften hinter sich haben, hiersmit angewiesen, solches bey Verlust ihres Rechts an das rathhaußliche Depositorium abzuliefern. Director, Buraermeister und Assessor des Stadtgerichts.

(Citatio.) Pülgamsdorf bey Goldberg in Niederschlesien den 1. Junii 1791. Nach dem der ehemalige hiesige emeritirte herrschaftliche Kutscher Simon Obstnek allbereits vor Jahresfrist verstorben, und seit dieser Zeit aller angewendeten Mühe ohngeachtet, von desselben Familien-Umständen weiter nichts ausgeforscht werden können, als daß derselbe aus Litthauen gebürtig, und niemals verheyrathet gewesen seyn solle; Als werden alle und jede welche an dieses verstorbenen Kutscher Obstnecs seinen Vermögens-Nachlaß aus einem Erb oder sonstigen Rechte einigen gegründeten Anspruch machen zu können vermeinen, hierdurch öffentlich citiret und geladen, binnen hier und 9 Monaten präclusivischer Frist, also auf den 15. Merz des zukünftigen 1792ten Jahres, als welcher Tag pro termino peremptorio anberaumet werden ist, vor dem adelich von Raderschen Gerichtsamte zu Pülgamsdorf in Niederschlesien, bey Goldberg, zu erscheinen, und ihre habende Ansprüche auf eine rechtsbeständige Weise geltend zu machen, mit der Verwarnung, daß diejenigen, welche sich in besagtem Termine præclusivo nicht gemeldet und hinlänglich, sowohl quoad personas als auch ad causam, legitimiret haben, alsdenn nicht weiter werden gehört, sondern vielmehr auf immer von dieser Erbschaft lab, und zur Ruhe werden verwielen, über den Nachlaß selbst aber denen Rechten gemäß werde erkannt und disponirt werden. J. E. Schwar, als von Redern Pülgamsdorfer Justitiarius.

(Nachricht.) Ich Gottfried Menche Jhr und Draisens-Gärtner bezeuge öffentlich, zur Ertlicher der Wahrheit, daß ich das Strebelemsche Düngsal, schon 8 Jahr rühmlich kenne und 5 Jahr mit Nutzen gebrauchte. So daß ich ohne dasselbe gar nicht mehr säen mag; weil alle Garten-Früchte größer und wohl-schmeckender werden; Ich habe auf einige große Gärten jährlich nur 3 Loth verbraucht und es sehr vrelßwürla befunden. Auch hat mir der Ammann Fuchs von Wangschuß oft gesagt; daß es beim Getraide, und sonderlich bey der Winterung die trefflichsten Wirkungen machte.

Johann Gottfried Menche.

(Nachricht.) In der Wilhelm Gottlieb Krusischen Buchhandlung wird ein Catalogus der neuesten Bücher, an Bücherliebhaber gratis ausgegeben. Breslau den 18. August 1791.

(Citation.) Primkenau den 20. July 1791. Das hiesige Freyherrlich von Vitzthumsche Justizamt citiret und ladet *ad Instantiam* des Freyherrn von Seibert Thos auf Diersdorf Groß und Klein-Gützmansdorff, als gewesenen Erbherrn der Herrschaften Primkenau und Petersdorff, alle und jede, welche an denselben Primkenauer Fiskus und Wirthschafts-Essen während seinem 10jährigen Besitz obgedachter beiden Herrschaften, aus irgend einem Grunde rechtmäßige Ansprüche und Forderungen erlangt zu haben glauben, binnen Sechs Wochen *a dato* angerechnet, längstens aber in dem *sub praesudicio* anstehenden Termine den 8ten September c. a. vor hiesigem Justizamte früh um 8 Uhr, entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte *ad liquidandum et justificandum praetensa*, zu erscheinen, mit der Verwarnung, daß auf spätere Liquidanda nicht gerechnet werden solle.

Wittich von Seibert

Avvertissement. Karoschky, den 12. August, 1791. Da zu mehrere Dominia und andere Lieferungsverpflichteten Trebnitzschen Kreißes ihre Lieferungsquanten, so dieselben pro 179½ an die Husaren-Guarnisons zu Trebnitz, Prausnitz und Trachenberg zu fourniren schuldig sind, zu verdingen resolviren dürften, wenn die Entreprie-Preise aufs ganze Lieferungs-Jahr zuvor ausgemittelt, und festgesetzt würden, zu Erreichung dieses Endzwecks aber eine vor dem Kreiß-Collegio abzuhaltende Picitation und zwar auf den 30. d. M. Augusti anzuberaumen für nöthig erachtet worden. So wird dieses hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und alle diejenigen, welche die zu verdingende Lieferungsquanten angemeldete Guarnisons in Entreprie zu übernehmen Lust und Vermögen haben, erwehnten Tages als den 30. huj. Vormittag um 9. Uhr nach Trebnitz ins Steuer-Amt mit der Versicherung eingeladen, daß dem oder denjenigen, welche die mindeste Preise eingehen werden, die Entreprie zugeschlagen, und keinem andern Entrepreneur im Kreiße irgend eine Lieferung verstattet werden werde.

Königl. Preuß Landrath, Trebnitzschen Kreißes. E. H. von Seidlitz.

(Zu verpachten. Hermsdorf unter im Rynast den 8. August 1791. Nachdem die abhelfigen Herrschaftl. Bräu- und Brandwein-Urbare in der Herrschaft Rynast, Greiffenstein, Giersdorf, und Boberröhrschorf mit ult. December a. c. Pachtlos werden, und auf 3 hinter einander folgende Jahre v. 1. Jan. 1792 angerechnet anderweitig verpachtet werden sollen; Als wird dem Publico hierdurch bekannt gemacht, daß Termin zur Verpachtung des Bräu- und Brandwein-Urbars alhier zu Hermsdorf, so wie des Bräu-Urbars zu Warmbrunn und Seyferzhau auf den 10. October a. c. in der Amts-Canzellen zu Hermsdorf unterm Rynast; In der Herrschaft Greiffenstein des Bräu- und Brandwein-Urbars in Greiffenstein, des Bräu- und Brandwein-Urbars in Ullersdorf, und des Bräu-Urbars in Kunzendorf auf den 14. October a. c. in dafiger Amts-Canzellen in Greiffenstein, des Bräu- und Brandwein-Urbars zu Giersdorf auf den 25ten October a. c. in der dafigen Amts-Canzellen und des Bräu- und Brandwein-Urbars zu Boberröhrschorf auf den 21. October a. c. ebenfalls in loco zu Boberröhrschorf anberaumer worden. Pachtlustige denen die Bedingungen unter welchen die Verpachtungen geschehen sollen, in jeden Orts Amts-Canzellen noch vor dem Termine vorgelegt werden sollen, werden dannhero hierdurch vorgeladen, in besagten Tagen, und in denen angezeigten Gerichtsstellen zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und sodann zu gemäßen, daß mit den Meistbietenden und der die annehmlichste Caution zu stellen vermöchte, nach erfolgter Approbation von Seiten eines allfälligen Comitè der Pacht Contract werde abgeschlossen werden.

(Nachricht.) Eine Person die der französischen Sprache mächtig und in Frauenzimmer-Abentheuren umherzirkeln, erfahren, müßte als Co-secernante sich zu engagiren, und ihre Nachricht erzählt man in Num. 2047. auf der Kiemerzelle.

(Bekanntmachung.) Neutroben den 9. April 1791. Der Magistrat machet hienit bekannt, daß die auf hiesiger Schumacherstraße belegenen, durch Bau mit einander verbundenen Brauberechtigten zur Commerzien-Rath Hieselschen Concurss-Masse gehörenden zwey Häuser sub No. 164 & 165. welche nach Ausweis der auf dem Königl. Oberamts-Hause zu Breslau, und hier Orts aushängenden Taxen auf 1735 Rthl. 16 Sgr. und resp. 1757 Rthl. 21 Sgr. zusammen auf 3493 Rthl. 7 Sgr. gerichtlich gewürdiget sind, zu Folge Decreti einer Königl. Hochpreisl. Oberamts-Regierung d. d. Breslau den 25. Jan. 1791 in Terminis den 15. Juny 17. August und peremptorie 15. October 1791 auf dem hiesigen Rathshause früh um 9 Uhr öffentlich an den Meistbietenden verkauft, und kauf Lustige hiezu eingeladen werden.

(Nachricht.) F. weiß und rothen Champagner Wein, Arac de Goa, Früchte in Eiquier, Candirte in Schwachteln, f. Provenceröhl, Sardellen, Oliven, große Emirische Feigen, ordinaire detto, Capern, Sago Erbsen, Pistatten, f. Mandeln in Schalen, ächte Westphälischer Schinken, ächte Braunschweiger Met- und Plutwürste, Servelatwürste, Reisgries, Reismehl, f. hol. Perlgraupe, Eydamer und Eufinlich und Parmesan-Käse, sind nebst allen Specereywaaren und andern Sachen im billigsten Preise zu haben bey Johann David Wenzel in der goldnen Krone am Ringe.

(Tulpenzwiebeln zu verkaufen.) Breslau. Es ist eine ansehnliche Parthie der schönsten und auserlesenen Tulpen-Zwiebeln, alles holländische Arten, und tragbahr wegen Mangel des Raumes, um billigen Preis, zu 50. 100. bis 1000 Stück zusammen zu verkaufen; Liebhaber dazu belieten sich deshalb bey dem Erbsaß und Gerichts-Geschworrenen auch Kunstgärtner Herrn Burgund auf dem Hinterbohm zu melden.

Nachricht. Bey dem Hertuger Obst in Schweidnitz an der Peters-Gaß-Ecke sind zu bekommen ganz neue frische holländische Heringe, um einen billigen Preis. Schweidnitz den 20. August 1791.

### Barometer- und Thermometer-Höhen auf der Universitäts-Sternwarte.

#### Mittler Barometerstand.

Den 13 August	27 Zolle	11 $\frac{1}{4}$ Linie.
— 14 —	27 —	11 $\frac{1}{4}$ —
— 15 —	27 —	11 $\frac{1}{4}$ —
— 16 —	28 —	0,0 —
— 17 —	27 —	11 $\frac{1}{4}$ —
— 18 —	27 —	11 $\frac{2}{3}$ —
— 19 —	27 —	11 $\frac{1}{4}$ —

#### Mittler Thermometerstand.

Den 13 August	+	18 $\frac{1}{2}$ Grade.
— 14 —	+	18 $\frac{1}{2}$ —
— 15 —	+	17 $\frac{1}{4}$ —
— 16 —	+	15 $\frac{2}{3}$ —
— 17 —	+	15 $\frac{1}{3}$ —
— 18 —	+	17,0 —
— 19 —	+	15,0 —

#### Richtung der Winde.

SW.	NNW.
NNW.	SW.
NNW.	D.
NNW.	ED.
ED.	EDW.
DW.	DEW.
W.	NNW.

Professor Jungnitz.

Diese Zeitungen werden wöchentlich 3 mal Mendtag, Mittwoch und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung am Ringe ausgegeben und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.